

Quartalsweiser NWL-Qualitätsbericht

Um eine gute Vergleichbarkeit der Ergebnisse zu gewährleisten, werden die NWL-Linien bei der nachfolgenden Analyse auf Basis der drei im SPNV-Qualitätsmonitor unterschiedenen Komplexitätsstufen betrachtet:



einfache Komplexität

(14 der 52 betrachteten NWL-Linien):



Gesamtwert:

Im 1. Quartal des Jahres 2022 haben sechs Linien im NWL und somit ein Anteil von 42,9 % dieser Komplexitätsstufe einen sehr guten Gesamtwert in der Betriebsqualität von über 95,0 % erzielt. Die Linie RB 96 (Betzdorf – Burbach – Dillenburg, Hessische Landesbahn) hat mit einem Gesamtergebnis von 97,3 % die beste Qualität erbracht. Mit über 96,0 % folgen die Linien S4 (Dortmund-Lütgendortmund – Unna, DB Regio, 96,9 %), RB 74 (Bielefeld – Paderborn, NordWestBahn, 96,5 %), RB 54 (Unna – Fröndenberg – Neuenrade, DB Regio, 96,4 %) und RB 92 (Finnentrop – Olpe, Hessische Landesbahn, 96,3 %). Mit einem Gesamtwert von 95,0 % wird die Gruppe von der Linie RB 65 (Münster – Rheine, eurobahn) komplettiert.

Eine Gesamtbewertung der Betriebsqualität von unter 90,0 % erreichten zwei NWL-Linien (Anteil von 14,3 %): S5 der S-Bahn Hannover (Paderborn – Hannover Flughafen, DB Regio, 85,1 %) und RE 99 (Siegen – Frankfurt, Hessische Landesbahn, 86,1 %). Bei beiden Linien handelt es sich um Linien, die nur auf einem relativ kurzen Abschnitt im NWL verkehren. Die Gesamtbewertung ist bei beiden Linien mit einem niedrigen Pünktlichkeitsniveau zu begründen. Hinzu kommen bei der Linie S5 eine hohe Anzahl an nicht vorhersehbaren Ausfällen und bei der Linie RE 99 ein nicht zufriedenstellender Wert bei der Zugbildung.



Pünktlichkeit:

Mit 98,7 % pünktlicher Ankünfte liegt die Linie S4, trotz einer sehr hohen Fahrgastfrequentierung, auf dem Spitzenplatz - dicht gefolgt von der Linie RB 96 (98,1 % pünktliche Ankünfte). Dies deckt sich auch mit den Spitzenplätzen beim

Gesamtwert. In den Bereich der besten Linien ist bei der Pünktlichkeit noch die Linie RB 97 (Brilon Stadt – Korbach – Marburg, DB Kurhessenbahn, 95,2 % pünktliche Ankünfte) hinzugestoßen. Zudem können die drei Linien RB 66 (Münster – Osnabrück, eurobahn, 94,5 %), RB 94 (Erndtebrück – Bad Laasphe – Marburg, DB Kurhessenbahn, 93,7 %) und RE 78 (Bielefeld – Minden – Nienburg, eurobahn, 92,8 %) mit einer guten Pünktlichkeit überzeugen.

Auch ist die Korrelation von Gesamtwert und Pünktlichkeit bei den beiden letzten platzierten Linien in dieser Komplexitätsstufe zu erkennen. Die Werte für pünktliche Ankünfte liegen bei der Linie RE 99 bei 72,9 % bzw. bei der Linie S5 bei 74,0 % und damit rund 10 Prozentpunkte unter den dann folgenden Linien. Die Linie S5 hat sich im Vergleich zu den letzten beiden Quartalen zwar deutlich steigern können, die Pünktlichkeit ist aber noch immer auf einem niedrigen Niveau. Insbesondere im Monat März ist die Pünktlichkeit auf der Linie S5 eingebrochen. Die Verspätungen traten primär aufgrund von Wende- und/oder Zugfolgeverspätungen auf. Dieser Umstand wurde besonders dadurch hervorgerufen, dass durch Vorbereitungen für Bauarbeiten im Hauptbahnhof von Hannover weniger Gleise zur Verfügung standen. Da der aktuell einflussnehmende Baukorridor planmäßig bis zum 11. August 2022 läuft, ist auch in den kommenden Wochen und Monaten mit Verspätungen zu rechnen. Zudem konnte auf der Linie S5 zusätzlich ein erhöhtes Störungsgeschehen festgestellt werden. Die Störungen lassen sich insbesondere auf Probleme bei der Anlagen-, Leit- und Sicherungstechnik aber auch auf behördliche Maßnahmen zurückführen. Bei der Linie RE 99 ist es im Vergleich zum Vorjahr zu einem Einbruch der Pünktlichkeit gekommen. Auch hier sind Bautätigkeiten der entscheidende Grund. Insbesondere der Ausbau der S6 zwischen Bad Vilbel und Frankfurt-West führt regelmäßig zu Verspätungen. Dabei ist grundsätzlich festzustellen, dass der Knoten Frankfurt a. M. durch Baumaßnahmen hoch belastet ist. Aber auch Baumaßnahmen in anderen Regionen wirken sich durch Umleitungsverkehre negativ auf die Pünktlichkeit der Linie RE 99 aus.



Zuverlässigkeit:

Im ersten Quartal 2022 konnte keine Linie einen guten Wert im Bereich der Zuverlässigkeit zwischen 99,2 % und 100 % gefahrener Zügeleistungen erzielen. Der Hauptgrund dafür waren die Stürme "Ylenia", "Xandra", "Zeynep" und "Antonia" vom 17. bis 21. Februar 2022. Außergewöhnlich war hier die Aneinanderreihung von gleich mehreren schweren Stürmen innerhalb von wenigen Tagen, die für Verspätungen, Zugausfälle und verminderte Kapazitäten im gesamten NWL-Gebiet verantwortlich waren. Eine mittlere Bewertung haben in dieser Kategorie die Linien RB 92 und RE 99 mit Zuverlässigkeitsquoten von 98,8 % bzw. 98,6 % erreicht. Während bei der Linie RB 92 im Januar auch noch einige Züge aufgrund von Fahrzeug- und Personalengpässen nicht verkehrt sind, ist für die

Linie RE 99 der Monat Februar mit den vier genannten Stürmen eindeutig als Hauptverursacher für nicht gefahrene Zugleistungen zu benennen.

Zwei Linien haben nur einen unzureichenden Wert erzielt. Dies sind die Linien RB 97 mit 94,7 % gefahrener Zugleistungen und S5 mit einer Zuverlässigkeitsquote von 91,6 %. Bei letztgenannter Linie sind die Zugleistungen zu 92,2 % aufgrund von witterungsbedingten Gründen ausgefallen, was das Ausmaß der Unwetter auf dieser Linie sehr deutlich macht. Auch auf der Linie RB 97 sind die Hälfte aller Ausfälle auf die genannten Unwetter zurückzuführen. Die andere Hälfte ist zum Großteil aufgrund von Personalengpässen ausgefallen. So konnte beispielsweise am Wochenende des 29./30. Januars kein Zug wegen kurzfristiger Ausfälle in der Fahrdienstleitung der Kurhessenbahn durch Corona-Erkrankungen verkehren. Stattdessen wurde ein Busnotverkehr eingerichtet.



Zugbildung:

Bei der Zugbildung haben es acht der 14 Linien geschafft, im gesamten ersten Quartal 2022 mit einer 100 %igen Erfüllung der Kapazitätsvorgaben (oder einer nur sehr geringen Abweichung) zu verkehren. Die Züge dieser acht Linien verkehren hauptsächlich in Einfachtraktion, also mit nur einem Wagen pro Zugleistung. Neben den fünf Linien mit einer Zugbildung von 100 % (RB 92, RB 96, RB 97, S4, S5) können auch die Linien RB 54 und RB 95 (Dillenburg – Siegen, Hessische Landesbahn) mit 99,9 % und die Linie RB 74 mit 99,8 % gelieferter vertraglicher Kapazität überzeugen.

Mit unter 95,0 % erbrachter Kapazität bringen drei Linien ein ausbaufähiges Ergebnis. Die Linie RE 99 erreicht einen Wert von 93,3 %. Grund dafür ist der unfallbedingte Ausfall zweier Fahrzeuge (5-Teiler). Ersatzweise wurden 3-Teiler eingesetzt, die deutlich weniger Kapazitäten aufweisen. Soweit möglich, setzt die Hessische Landesbahn zusätzliche Fahrzeuge ein, um die vertraglich festgelegten Kapazitäten trotzdem erbringen zu können. Die Unfallfahrzeuge werden voraussichtlich im August wieder zur Verfügung stehen. Die Linie RB 66 hat mit 91,9 % erbrachter Kapazitäten einen deutlich verbesserungsfähigen Wert erreicht. Im Februar sind über 30 % der Fahrten auf dieser Linie mit einem 3-Teiler, statt einem bestellten 5-Teiler, gefahren. Dies betrifft insbesondere die Hauptverkehrszeit (HVZ). Diese Zahlen machen die großen Probleme bei der Fahrzeugverfügbarkeit deutlich. Ein Grund für den hohen Schadstand der Fahrzeuge ist auch das fehlende und erkrankte bzw. sich in Quarantäne befindliche Werkstattpersonal. Um diesem kritischen Zustand entgegenzuwirken, hat die eurobahn qualifiziertes Werkstattpersonal von externen Dienstleistern zur Unterstützung beauftragt - ein Bestandteil eines größeren Maßnahmenpaketes der eurobahn, mit dem diese Defizite in der Betriebsqualität im Laufe des 2. Quartals 2022 beheben will. Ein besonderes Augenmerk ist bei der Zugbildung auch

auf die Line RB 94 mit einer Erbringung der bestellten Sitzplatzkapazitäten von 91,2 % zu richten. Die Unterschreitung der geforderten Kapazitäten ist zum größten Teil der coronabedingt schwierigen Personallage geschuldet, die sich nicht nur auf Triebfahrzeugführer und Zugbegleiter beschränkt, sondern auch das Werkstattpersonal betrifft. Dadurch ist die Verfügbarkeit der Fahrzeuge stark eingeschränkt. Es ist erkennbar, dass sich die Probleme bei verschiedenen Eisenbahnverkehrsunternehmen ähneln.



normale Komplexität (30 der 52 betrachteten NWL-Linien):



Gesamtwert:

Innerhalb dieser Komplexitätsstufe gibt es vier Linien im NWL und somit einen Anteil von 13,3 %, die eine gute Gesamtqualität erzielt haben. Spitzenreiter ist mit einem Gesamtwert von 97,4 % die Linie RB 85 (Ottbergen – Göttingen, NordWestBahn). Es folgen die Linien RB 64 (Münster, Gronau, Enschede (NL), DB Regio) mit 96,5 %, RB 63 (Münster Zentrum Nord – Münster – Coesfeld, DB Regio) mit 96,4 % und RB 75 (Bielefeld – Halle – Osnabrück, NordWestBahn) mit einem Gesamtwert von 95,4 %. Die höchste Fahrgastnachfrage hat bei diesen vier Linien die RB 64.

Eine nicht zufriedenstellende Gesamtqualität haben neun Linien gezeigt. Dies entspricht einem Anteil von 30 % in dieser Komplexitätsstufe und damit mehr als doppelt so vielen Linien wie im Bereich der guten Gesamtqualität. Vier der neun Linien liegen in der Gesamtwertung bei unter 87,0 %. Dabei handelt es sich um die Linien RE 57 (Dortmund – Bestwig – Brilon Stadt/Winterberg, DB Regio, 86,3 %), S1 (Minden – Hannover – Haste, DB Regio, 85,6 %), RB 77 (Bünde – Löhne – Hameln – Bodenburg, Regionalverkehre start Deutschland, 85,4 %) und RE 13 (Hamm – Hagen – Düsseldorf – Venlo (NL), eurobahn, 85,2 %).



Pünktlichkeit:

Wie schon bei der einfachen Komplexität hängen auch bei der mittleren Komplexität Gesamtwert und Pünktlichkeit eng zusammen. So sind die vier Linien (RB 85, RB 64, RB 63 und RB 75), die beim Gesamtwert am besten abgeschnitten haben, auch bei der Pünktlichkeit in gleicher Reihenfolge auf den ersten Plätzen. Es folgen weitere vier Linien mit einer starken Pünktlichkeit, sodass insgesamt acht Linien sehr gut abgeschnitten haben. Die vier weiteren Linien

sind die RB 72 (Paderborn – Detmold – Herford, eurobahn) mit 91,8 % pünktlichen Ankünften, die RB 67 (Bielefeld – Warendorf – Münster, eurobahn) mit 91,4 % pünktlichen Ankünften, der RE 17 (Hagen – Warburg – Kassel-Wilhelmshöhe, DB Regio) mit 91,0 % pünktlichen Ankünften und die RB 51 (Dortmund – Coesfeld – Gronau – Enschede (NL), DB Regio) mit 90,2 % pünktlichen Ankünften. Mit RB 51, RB 63 und RB 64 sind alle drei Linien des Netz Westliches Münsterland mit guten Pünktlichkeitswerten vertreten - und dies trotz der teils recht hohen Fahrgastzahlen, die in aller Regel auch zu erhöhten Fahrgastwechselzeiten und damit zu einer potenziellen Verspätungsursache führen.

Insgesamt sechs Linien haben in dieser Komplexitätsklasse ein nicht zufriedenstellendes Ergebnis erreicht. Mit 67,7 % pünktlicher Ankünften im NWL-Gebiet bildet die Linie RE 13 des Maas-Rhein-Lippe-Netzes das Schlusslicht. Die Hauptgründe für die schlechte Pünktlichkeit sind insbesondere Zugfolgekonflikte auf dem Hauptkorridor. Zudem fanden weiterhin Brückenarbeiten im Bereich Schwerte statt, die planmäßig bereits im Dezember 2021 beendet sein sollten. Die Strecke war daher Anfang 2022 abschnittsweise nur eingleisig befahrbar, was zu Verspätungen geführt hat. Bereits im März lässt sich, nach Abschluss der Baumaßnahme, eine positive Tendenz erkennen. Mit einer Pünktlichkeitsquote von 69,1 % folgt die Linie S1 der S-Bahn Hannover. Wie auch die Linie S5 hat sich die S1 im Laufe des ersten Quartals negativ entwickelt. Die Gründe sind dieselben; auch bei der Linie S1 traten die Verspätungen insbesondere im März primär in Form von Wende- und/oder Zugfolgeverspätungen auf. Erschwert wurde die betriebliche Situation zudem durch Vorarbeiten für Baumaßnahmen im Hannover Hauptbahnhof, wodurch dort weniger Gleise zur Verfügung standen. Gleiches gilt für die Linie RE 57. Mit 69,8 % pünktlichen Ankünften in den ersten drei Monaten dieses Jahres ist diese Linie sehr unpünktlich. Die Hauptgründe dafür sind neben den Bautätigkeiten (z. Bsp. im Bereich Dortmund Hbf) auch störanfällige Triebfahrzeuge, störanfällige Leit- und Sicherungstechnik, Haltezeitüberschreitungen, Probleme mit Bahnübergangssicherungsanlagen und Weichen sowie Langsamfahrstellen.



Zuverlässigkeit:

Die Zuverlässigkeit ist im 1. Quartal 2022 stark von Sturmtiefs "Ylenia", "Xandra", "Zeynep" und "Antonia" vom 17. bis 21. Februar 2022 beeinflusst. So gab es in dieser Komplexitätsstufe nicht eine Linie, die eine Zuverlässigkeitsquote von 98,5 % oder besser erreichen konnte. Dementsprechend befinden sich alle 30 Linien der mittleren Komplexität im nicht zufriedenstellenden Bereich.

Mit einer Zuverlässigkeit von unter 90 % waren die Linien RB 77 (85,7 % der Züge sind verkehrt) und RB 59 (Dortmund – Unna – Soest, eurobahn, 88,2% der Züge sind verkehrt) in besonderem Maße von Ausfällen betroffen. Die Linie RB

77, die seit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2021 von der Regionalverkehre Start Deutschland GmbH betrieben wird und dem Netz Niedersachsen Mitte zugeordnet ist, verzeichnet Probleme aufgrund einer angespannten Fahrzeug- und Personalsituation. Diese führt zu Ausfällen und kapazitiven Minderleistungen. Um die Situation zu verbessern, hat das EVU zusätzliche Instandhaltungskapazitäten aktiviert. Verschärft wurde die Situation um die Zugausfälle durch Störungen an der Infrastruktur und kurzfristige Personalausfälle. Die meisten nicht vorhersehbaren Zugausfälle gab es allerdings im Monat Februar (Ausfallquote: 23,3 %), wobei dort die Stürme Hauptgrund für die Ausfälle waren. Auch bei der Linie RB 59 waren die Februar-Stürme der Hauptgrund für die hohe Ausfallquote. Alleine im Monat Februar sind 26,7 % der Züge nicht verkehrt. Betrachtet man allerdings die Ausfallgründe für das gesamte Quartal, so wird deutlich, dass in Summe noch deutlich mehr Züge wegen Problemen mit der Infrastruktur von DB Netz ausgefallen sind als aufgrund der Unwetter. Aus unbekanntem Gründen sind massiven Beschädigungen der Schleifleisten an den Fahrzeugen der eurobahn hervorgerufen worden. Aufgetreten sind diese im Streckenabschnitt zwischen Dortmund Hbf und Holwickede. Diese Probleme sind sowohl von Mitte bis Ende Februar als auch Mitte März aufgetreten und haben jeweils zu einer Einstellung des Betriebs auf diesem Streckenabschnitt geführt. DB Netz hat in diesem Bereich Prüffahrten durchgeführt, anhand derer das Problem voraussichtlich nachhaltig gelöst wurde.



Zugbildung:

Fünf der 30 Linien dieser Komplexitätsklasse konnten eine Zugbildung von 100 % auf die Strecke bringen. Dies waren die Linien RB 85, RE 70 (Bielefeld – Hannover – Braunschweig, WestfalenBahn), RB 93 (Betzdorf – Siegen- Bad Berleburg, Hessische Landesbahn), RE 60 (Rheine – Hannover – Braunschweig, WestfalenBahn) und RB 25 (Lüdenscheid – Marienheide – Köln, DB Regio). Weitere fünf Linien, haben eine gute Bewertung (> 99,3 % der Züge wurden mit der bestellten Kapazität gefahren) erzielt. Damit liefert ein Drittel der Linien ein sehr gutes Ergebnis.

Zwei Linien eines Netzes haben die meisten Leistungen mit weniger als den vertraglich geforderten Kapazitäten erbracht. Bei den beiden Linien handelt es sich um die Linien RE 3 (Hamm – Gelsenkirchen – Düsseldorf, eurobahn) und RE 13 des Maas-Rhein-Lippe-Netzes. Erstgenannte Linie hat 89,9 % und zweitgenannte Linie 93,1 % der geforderten Kapazitäten erbracht. Die Gründe dafür liegen eindeutig im Bereich fehlender Fahrzeuge bzw. hohen Schadstands. Dies ist vor allem Verzögerungen in der Instandhaltung bei der eurobahn geschuldet, was unter anderem auch auf das fehlende Personal in den Werkstätten zurückzuführen ist. Im Ergebnis gehen im Maas-Rhein-Lippe-Netz wiederholt Leistungen mit reduziertem Platzangebot (z.B. als Einfachtraktion) auf die Schiene,

welche aufgrund hoher Nachfrage als Mehrfachtraktion eingeplant sind. Zur Abstellung dieser Mängel wurde die Eurobahn aufgefordert, ein entsprechendes Konzept mit konkreten Maßnahmen und einem verbindlichen Zeitplan mit Umsetzungsfristen zu erstellen, welches innerhalb von drei Monaten eine Verbesserung der Situation erkennen lassen soll. Insgesamt haben 16 der 30 NWL-Linien mit unter 98,5 % erbrachter Kapazitäten eine nicht zufriedenstellende Leistung bei der Erbringung der geforderten Zugbildung geboten.



anspruchsvolle Komplexität (8 der 52 betrachteten NWL-Linien):



Gesamtwert:

Alle acht NWL-Linien haben keine überragende Leistung gezeigt. Die zwei Linien des Netzes "HaardAchse", RE 42 (Münster – Essen – Mönchengladbach, DB Regio, 89,4 %) und RE 2 (Osnabrück – Münster – Essen – Düsseldorf, DB Regio, 89,4 %) sowie die Linie RE 16 (Siegen/Iserlohn – Letmathe – Essen, DB Regio, 86,3 %) sind deutlich verbesserungsfähig. Für die Linie RE 16 und das gesamte Ruhr-Sieg-Netz erfolgte aufgrund der Insolvenz von Abellio im Februar 2022 ein kurzfristiger Betreiberwechsel. Seit der Notvergabe betreibt DB Regio NRW die NWL-Linien RE 16 und RB 91 sowie die im VRR-Gebiet verkehrende Linie RB 46 für zwei Jahre bis zum Fahrplanwechsel im Dezember 2023. Aufgrund der extremen Kürze des Übernahmeprozesses kam und kommt es zu diversen Problemen, die die Qualität dieser Linien nachhaltig negativ beeinflussen.



Pünktlichkeit:

Die Pünktlichkeitswerte der Linien mit einer anspruchsvollen Komplexität sind deutlich verbesserungsfähig. Die Linien RE 11 (Kassel-Wilhelmshöhe – Paderborn – Hamm – Dortmund – Düsseldorf, National Express) mit 79,7 %, RE 6 (Minden – Bielefeld – Hamm – Dortmund – Düsseldorf – Köln – Köln/Bonn Flughafen, National Express) mit ebenfalls 79,7 %, RE 14 (Borken – Dorsten – Essen-Steele, NordWestBahn) mit 79,6 % und RE 7 (Rheine – Münster – Köln – Krefeld, National Express) mit 79,4 % pünktlicher Ankünfte haben vergleichsweise gute Werte erreicht. Unter anderem der lange Laufweg mit vielen Wechselwirkungen im Streckenverlauf und ein hohes Fahrgastaufkommen führen regelmäßig zu Verzögerungen. Mit nur 66,8 % pünktlichen Ankünften hat die Linie RE 42 mit ungünstigen Rahmenbedingungen zu kämpfen. Insbesondere die Monate Februar und März sind mit einer Pünktlichkeitsquote von unter 65,0 % nicht zufriedenstellend. Da die Linie RE 42, im Gegensatz zur teilweise parallel laufenden Linie RE 2, auch die Unterwegshalte im Abschnitt zwischen Münster

und dem Ruhrgebiet bedient, hat sie eine besondere Bedeutung für diese Region im NWL-Gebiet. Die Hauptgründe für die Verspätungen der Linie RE 42 sind bestehende Fahrzeugprobleme sowie häufige Überholungen durch den Fernverkehr auf der ohnehin stark überlasteten Strecke.



Zuverlässigkeit:

Mit einer Zuverlässigkeitsquote von 98,5 % hat es die Rhein-Ruhr-Express (RRX)-Linie RE 11 geschafft einen sehr guten Wert zu erzielen. Die Zuverlässigkeitsquote von 98,5 % bezieht sich in diesem Fall auf die Monate Februar und März, da auch die RRX-Linien RE 1 und RE 11 zum 01. Februar 2022 im Rahmen einer Notvergabe den Betreiber gewechselt haben. Hier sind die Leistungen von Abellio auf National Express (NX) übergegangen. Der reguläre Fahrplan zwischen Düsseldorf und Kassel wurde nach Beendigung des Übergangskonzeptes zum 28. Februar 2022 von NX gefahren.

Mit einer Quote von unter 95,0 % waren in dieser Komplexitätsklasse die Linien RE 42 mit 6,4 % ausgefallenen Zügen und RE 16 mit 6,0 % ausgefallenen Zügen am unzuverlässigsten. Beide Linien waren durch die Stürme "Ylenia", "Xandra", "Zeynep" und "Antonia" vom 17. bis 21. Februar 2022 am stärksten betroffen. Sie sind maßgeblich für die mangelnde Qualität verantwortlich.



Zugbildung:

Die Ergebnisse der RRX-Linien sind im Bereich Zugbildung sehr positiv hervorzuheben. Mit Werten von annähernd 100 % schneiden die drei RRX-Linien gemeinsam mit den Linien RE 14 und RE 2 in dieser Kategorie am besten ab.

Mit 90,6 % erbrachter Kapazitäten im ersten Quartal 2022 ist am häufigsten die Linie RE 16 mit Minderleistungen verkehrt. Dies ist mit dem Betriebsübergang zum 01. Februar 2022 von Abellio auf DB Regio zu begründen. In den ersten Monaten haben große Probleme mit den Fahrzeugen bestanden. Viele dringend fällige Reparaturen mussten durchgeführt werden. Hinzu kamen Unfälle, die die sowieso schon angespannte Fahrzeugsituation noch weiter negativ beeinflusst haben. Entsprechend standen die benötigten Fahrzeuge nicht zur Verfügung. Erschwert wurde die Situation durch viele coronabedingte Personalausfälle, die auch insbesondere in den Werkstätten eine fristgerechte Abarbeitung der Schäden unmöglich machte.